

KINDER(S)BLICK auf GERA

NEWSLETTER
04/21

Liebe Leser/innen!

Liebe Menschen in der Stadt Gera, egal ob Jung oder Alt. Ich möchte über meine Arbeit im Stadtrat, aus meiner Sicht der Dinge informieren. Viel wird gesprochen und geredet, aber ob dies die Wahrheit ist, bleibt offen. Deshalb veröffentliche ich monatlich etwas zu meiner Arbeit. Somit erhalten Sie Informationen aus erster Hand und nicht aus der phantasievollen Gerüchteküche. Es wird keine Verkürzung von Meinungen geben wie es in der Lokalpresse



TIETZ-Quartier Ein Spiegel der Geschichte Geras

Was hat Gera und seine Menschen nicht schon so alles erlebt? Im 16.-18. Jahrhundert war es eine blühende, aufstrebende Residenz- und Handelsstadt mit dem Spitznamen „Klein Leipzig“; bis hin zu einer Industriestadt mit Innovationscharakter und ein Ort für Gründerzeiträume bis zur post-industriellen Stadt der Gegenwart. Aber warum sollte man historisches nicht sinnvoll für eine gute Zukunft entwickeln?

weiterlesen auf Seite 2

Wohnmobile als ein weiteres Mittel zur Belebung der Innen- stadt?

Wir Menschen reisen gern und schauen uns gern neue Dinge an, also sind neugierig und wollen hinaus. Genau hier liegt aber gegenwärtig das Problem für uns als Gesellschaft insgesamt in Zeiten der Pandemie. Aber warum sollte man die Zeit nicht nutzen, um gestärkt in die Zukunft zu gehen. Ideen sind gefragt und diese gibt es hier.

weiterlesen auf Seite 2

Wahlwerbung macht das Sinn?

Für Parteien, Personen und politische Meinungen zu werben, ist eine Errungenschaft der Demokratie und ein unverrückbarer Baustein zur öffentlichen Meinungsbildung. Aber wie sollte diese aussehen (wurde es in den letzten Jahren nicht zum Karneval der Gesichter und Thesen)?

weiterlesen Seite 2

„Homeoffice braucht klare Regeln. Es darf nicht zur Arbeit am Küchentisch werden! Auch hier muss der Arbeitsschutz eines Arbeitsplatzes gelten!“

ANDREAS KINDER

VORSITZENDER
DER CHRISTLICH-
DEMOKRATISCHE
ARBEITNEHMERSCHAFT
GERA



SCAN ME
Der politische Podcast für Gera
Ins Gespräch kommen zur
Stadtpolitik!

TIETZ-Quartier Ein Spiegel der Geschichte Geras!

Ideen gibt es viele, nur müssen diese zu Erfolgen werden. Dabei ist es auch egal, wie viele Väter dieser Erfolg hat. Aber klar, jeder will etwas von diesem abhaben. Dennoch kommt es hier auf die Macher und auf sinnvolle Konzepte an. Leider ist die Entwicklung des historischen und für die Stadtgeschichte so wichtigen Tietz Kaufhauses schon sehr lange im Gespräch. Aber wie so oft, scheiterte es an den verschiedensten Gründen; einmal ist es das Geld oder das andere Mal fehlt es einfach an Akteuren. Daher war es sehr positiv für Gera, dass sich der Bundestagsabgeordnete Volkmar Vogel erneut für Fördermittel stark gemacht hat (um einige vorherige Beispiele zu nennen: Gymnasium Rutheneum, Ostschule, Puppenbühne usw.). Fakt ist, Gera bekommt 5,8 Mio. Euro Fördermittel für die Entwicklung/Sanierung für kommunale Einrichtungen im Tietzquartier.

Bundesfördermittel dürfen nicht an private Personen und deren Bereicherung ausgegeben werden; daher die Betonung für kommunale Einrichtungen. Leider ist hier erneut ein Schnellschuss in der Planung. Die Stadt versucht mit den bisher vorliegenden Stadtratsbeschluss nur die Fördermittel zu sichern. Das enthaltende Konzept ist für mich nicht plausibel durchdacht und zeigt viele unbekannte Größen. Die angeführte Bibliothek an diese Stelle zu verlegen, hat für den Gerschen noch einen schalen Beigeschmack. Die Bibliothek hat bis 2029 einen bestehenden Mietvertrag am alten Standort und wurde erst vor kurzem liebevoll verjüngt. Aber das Grundproblem ist hier, dass die Stadt nicht weiß, was sie mit der Innenstadt anstellen soll, ebenso mit vielen anderen Bereichen der öffentlichen Struktur. Nur soviel. Es liegt kein Konzept zur Quartiersentwicklung auch kein Verwaltungsstandortkonzept und kein Bibliotheksentwicklungskonzept, vor. Alle diese Konzepte wären notwendig den Standort des Tietzquartiers zu entwickeln. Ich persönlich glaube, es ist hier noch viel Musik für die Zukunft im Spiel. Aber feststeht, dass der Gersche sich eine andere Lösung für eine Belebung der Sorge gewünscht hat und immer von einem Kaufhaus nach alter Tradition geträumt hat. Weitere Ausführungen zum Thema finden Sie im aktuellen Podcast „politisches Gera“. Instagram und Facebook

Wohnmobile als ein weiteres Mittel zur Belebung der Innenstadt?

Wer träumt nicht davon Urlaub zu machen, um die eigene Heimat und die Welt kennenzulernen; in Zeiten der Pandemie ein Traum. Aber wer in der Krise nicht Ideen entwickelt, wird die Zukunft verschlafen. Daher finde ich die Idee der Fraktion „Für Gera“ eine sehr zielführende, neben den zwei Wohnmobilplätzen in Gera, noch einen weiteren zu entwickeln. Dieser soll in der Innenstadt liegen. Es werden auch verschiedene Standorte genannt, welche alle ihren Charme haben können. Für mich ist der BUGA Parkplatz prädestiniert dafür. Zum einen gibt es ausreichend Platz für die Anlagen eines Wohnmobilparkplatzes und zum anderen können die Gäste der Stadt, das Herz unserer Heimatstadt erkunden und dies auf kurzem Weg. Also warum nicht dieses Potential nutzen. Ich fände es mal eine weitere gute Idee für unser Stadtmarketing.

**NÄCHSTE AUSGABE AM
MONTAG 10.5.2021**

Wahlwerbung macht das Sinn?

Wer kann sich noch an unsere Straßen im letzten Wahlkampf (vor allem Stadtratswahlkampf) erinnern? Ich denke die meisten. Schwierig wird es, wenn mehrere Wahlen aufeinander fallen. Denn der Schilderwald aus bunten Plakaten mit den verschiedensten Gesichtern trug nicht gerade zur Attraktivität geschweige denn zur Verkehrssicherheit bei. Über dieses Thema wurde bereits nach der Wahl 2014 diskutiert und ich stand auch hier, ebenso wie die CDU, für konstruktive Lösungen bereit. Genau diese Lösung sollte mit einem Arbeitsauftrag an die Verwaltung gefunden werden. Die Einbringer des Antrages waren CDU, „Die Linke“, „Die Grünen“ und die SPD. Leider wurde dieser Arbeitsauftrag nicht bearbeitet, sondern nur erklärt, dass sich die Stadt Gera nicht in der Lage sieht, eine rechtlich vertretbare Lösung zu erarbeiten. Komisch in anderen Städten wie Weimar oder Eisenach geht es auch. Nun ja. Also machen nun mal die Stadträte die Arbeit der Verwaltung und erstellen eine Ordnung für Wahlwerbung in unserer Stadt. Jede Partei, Wählervereinigung und / oder Einzelkandidaten dürfen 500 Masten (also 1000 Plakate) zur Werbung in eigener Sache aufhängen. Dies soll durch ein vorhandenes Plakettensystem überwacht werden. Ebenso dürfen nur zwei Doppelpakete an einem Mast angebracht werden.

Gleich etwas noch zur Information. Wer Plakate abreißt, beschädigt oder beschmiert begeht eine Straftat, welche zur Anzeige gebracht wird.